

BEREUTER NEWS

03
25

AUSGABE 56 | September 25

Einzigartig:
Die neue CO₂-Speicher-
anlage ist ein Unikum.

Energisch:
Mit der neuen Aus-
hubwaschanlage
geht es vorwärts.

Erlesen:
Die neuen Lernenden
der Bereuter-Gruppe.

Essentiell:
Flo ist Bereuter-
Buchhalter seit 27
Jahren.



VORWORT

Liebe Bereuter Familie

Liebe Kundinnen, Kunden und Freunde der Bereuter-Gruppe

Die Arbeitswelt verändert sich rasant. Fachkräfte sind gesucht wie nie. Für uns als Unternehmung wird es immer wichtiger, unsere bestehenden guten Mitarbeitenden zu halten und gemeinsam dafür zu sorgen, dass wir alle gerne und motiviert zur Arbeit kommen. Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden ist kein «nice to have» mehr, sondern ein entscheidender Erfolgsfaktor. Denn nur, wer Sinn in seiner Arbeit sieht, Verantwortung übernehmen kann und spürt, dass die eigene Leistung Wirkung zeigt, wird langfristig mit Freude und Energie dabeibleiben.

Viele Unternehmungen versuchen, Zufriedenheit vor allem durch zusätzliche Angebote zu fördern, von Benefits über flexible Arbeitsmodelle bis hin zum Töggelikasten. So angenehm das alles sein mag: Wahre Motivation entsteht dort, wo wir das Gefühl haben, selbstwirksam zu sein. Oder, um es mit einem bekannten Satz zusammenzufassen: «love it, change it or leave it». Wer seine Arbeit gerne macht und seine Fähigkeiten einbringen kann, findet darin Erfüllung und Stolz. Genau das ist die Basis für eine gesunde und erfolgreiche Bereuter-Gruppe.

Ein weiterer wichtiger Schritt in diese Richtung ist nun die Einführung des professionellen, betrieblichen Gesundheitsmanagements. Dafür gehen wir eine Zusammenarbeit ein mit MOJAVI – die individuelle BMG-Oase. Dabei handelt es sich um eine Plattform für gesundheitliche, berufliche, zwischenmenschliche, finanzielle und persönliche Krisenbewältigung und Zielerreichung. So schaffen wir Strukturen, die uns allen helfen, unsere Gesundheit im Blick zu behalten, um Kraft für die täglichen Aufgaben zu haben. Denn Gesundheit und Zufriedenheit gehören zusammen. Beides ist Voraussetzung, damit wir im Arbeitsalltag unsere beste Leistung zeigen zu können.

Wir Führungskräfte spielen dabei eine Schlüsselrolle. Wir geben Orientierung, schaffen Vertrauen und ermöglichen Entfaltung. Doch eine gute und gesunde Unternehmenskultur entsteht nicht einfach «von oben herab». Jeder und jede von uns trägt Verantwortung dafür, dass die Zusammenarbeit gelingt und das Klima gedeiht. Wir alle können dazu beitragen, dass die Energie im Team in die richtige Richtung fließt, Konflikte gelöst werden und der Fokus auf der eigentlichen Arbeit bleibt.

Wenn uns das gelingt, profitieren wir alle: persönlich durch Freude und Stolz auf unsere Ergebnisse, im Team durch ein konstruktives Miteinander und als Bereuter-Gruppe durch nachhaltigen Erfolg. Zudem haben wir dadurch zufriedene Kundinnen und Kunden.

Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam gehen, mit einem klaren Blick auf unsere Gesundheit, unsere Kultur und auf das, was uns stark macht: die Freude an guter Arbeit.

Adrian Thomann

CEO der Bereuter-Gruppe



INHALT



BEREUTER SPEICHERT CO₂

Im Juni fand der Launch der neuen CO₂-Speicheranlage statt. Gäste aus Politik, Behörden und Medien zeigten sich beeindruckt.

06



AN- UND UMBAU AUF ENGSTEM RAUM

Die Baur & Cie AG baut in Winterthur einen Hausteil um und erweitert ihn. Dies umringt von über 20 Grundstückseigentümern.

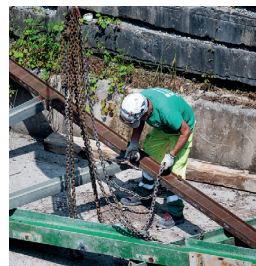
14



EINSATZ FÜRS PFLEGEZENTRUM

In Bauma realisiert die Bereuter Bau AG einen Erweiterungsbau für das Pflegezentrum. Die Wände forderten das Team heraus.

10



NOCH MEHR KREISLAUFWIRTSCHAFT

Unter der Führung der Bereuter Totalunternehmung AG wird auf dem Werkareal eine neue Aushubwaschanlage erstellt.

16



EINE GRUBE UND EINE AMEISENPRÜFUNG

Die Bereuter Baugrubentechnik erstellte in Schwerzenbach die Baugrube für ein Mehrfamilienhaus. Ameisenabklärung inklusive.

12



FELS IN DER ZAHLENBRANDUNG

Seit 27 Jahren sorgt Florian Kurth dafür, dass die Buchhaltung der Bereuter-Gruppe zuverlässig und korrekt geführt wird.

20

WEITERE THEMEN:

- 04 Kurznachrichten: Was war über die Sommermonate los?
- 09 Bauen & Umwelt: Neue Klimakarten und revidierte Altlasten-Verordnung.
- 18 Neue Lernende: Sie starten bei Bereuter ins Arbeitsleben.
- 19 Neue Fachleute: Sie verstärken das Team Bereuter.
- 22 Impressionen: Sommernachtsfest Edition 2025.
- 24 Wettbewerb – hier fehlen die Worte!

IMPRESSUM

Redaktion: Beat Matter, Marco Bereuter, Adrian Thomann
Texte und Fotos: Beat Matter, Adrian Thomann, Bereuter-Gruppe
Gestaltung: helmgrafik.ch
Druck: Akeret Druck AG, Dübendorf
© Bereuter Holding AG, Schützenstrasse 55, CH-8604 Volketswil

Möchten Sie die Bereuter News nicht mehr erhalten? Unter marketing@bereuter-gruppe.ch (Bitte mit Vermerk: «Abbestellung News» und Ihrem Namen und Postadresse) können Sie das kostenlose Abo jederzeit kündigen. In unserer Kommunikation gehen wir verantwortungsvoll und nDSG-konform mit Personendaten um. Informationen dazu unter www.bereuter-gruppe.ch/datenschutz.

KURZ & KNAPP

WAS DIESEN SOMMER IN DEN BEREUTER-UNTERNEHMUNGEN BEWEGTE.



Zuckersüßer Teamausflug der Bereuter Totalunternehmung AG

Ende Juli ging die Bereuter Totalunternehmung AG im Rahmen des jährlichen Teamausflugs auf Reisen. Erster Halt war die Umwelt Arena in Spreitenbach, wo sich alles um Energie, Nachhaltigkeit und innovative Bauideen drehte, aber auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kam. Dieses wurde im Anschluss bei der miniSchoggi GmbH in Adliswil auf die Spitze getrieben. Dort nämlich kreierte (und naschte) die TU-Mitarbeitenden mit Fingerspitzengefühl und viel Teamspirit eigene Schokoladen-Kreationen.



Effifäscht 2025

Das grosse Stadtfest in Illnau-Effretikon, das alle drei Jahre stattfindet, ging Ende Mai mit prominenter Bereuter-Beteiligung über die Bühne. Die Bereuter Totalunternehmung AG war als Hauptsponsor präsent und begrüßte an ihrem Stand auf dem Bahnhofplatz direkt vor ihrem neuen Unternehmenssitz im BELLIS interessierte und fröhliche Gäste. Das schöne Wetter und die guten Begegnungen machten offensichtlich bereits Lust aufs nächste Mal: Auf Social Media verkündete die Bereuter Totalunternehmung nach dem Fest: «Effifäscht 2028, wir kommen!»

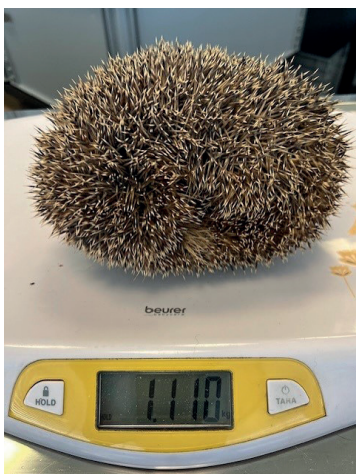
Tag der offenen Kiesgrube

Ende Mai führte die Bereuter-Gruppe gemeinsam mit Kibag, Toggenburger und Hildenbrand in Glattfelden den Tag der offenen Kiesgrube durch. Dabei wurde bei sonnigem Wetter interessierten Gästen gezeigt, was in einer Kiesgrube passiert. Die Bereuter-Gruppe wurde von Peter Herrmann, Projektleiter Umwelt & Strategie Bereuter Holding AG, sowie Carina Bereuter, neu Mitarbeiterin der Bereuter AG, repräsentiert. Das Duo erklärte und zeigte den Besuchenden alles zum Thema Wiederauffüllung und Rekultivierung.



Baustellenfest Rubia Russikon

Ende August lud die Bereuter Totalunternehmung AG Wohnungskäufer/-innen, Projektpartner und Handwerker zur Aufrichterfeier der Überbauung Rubia in Russikon. Bei Sommerwetter und zu sanften Harfenklängen konnte sich die Festgesellschaft davon überzeugen, dass die Projektausführung erfolgreich voranschreitet und dass schon vor der Fertigstellung eine fröhliche Stimmung und ein gutnachbarschaftliches Miteinander möglich ist. In kurzen Ansprachen blickten Marco Bereuter, Geschäftsführer und Inhaber der Bereuter Totalunternehmung AG, Projektentwickler Marco Calabresi sowie Architekt Urs Solèr auf den «Werdegang» des Projekts zurück und dankten den versammelten Gästen.



Stacheliger Besucher gerettet

Mitte Juli entdeckten Mitarbeitende auf der Kieswerk-Baustelle auf dem Bereuter-Werkareal einen geschwächten Igel. Corinne Vargas und Tülay Önemliel handelten sofort: Zusammen mit einem externen Arbeiter brachten sie das Tier in Sicherheit und riefen den Tierrettungsdienst. Dieser brachte «Fridolin», wie der kleine Igel bald liebevoll genannt wurde, zur Pflege-Station der Igelhilfe Hinwil. Dort engagiert sich Tülay seit einiger Zeit ehrenamtlich. Auf der Station wurde Fridolin erfolgreich gepflegt und gestärkt. Knapp einen Monat später konnte er gesund und munter wieder am Rand des Werkareals in die Freiheit entlassen werden. Mit einem grossen Herz für Tiere und die Umwelt hat sich die Bereuter-Gruppe entschlossen, die Igelhilfe Hinwil finanziell zu unterstützen. Der Verein finanziert sich ausschliesslich über Spenden und ist auf solche Zuwendungen angewiesen.

SBV-Instruktoren zu Besuch auf dem Werkareal

Im Rahmen eines Instruktorentreffens, welches der Bau-
meisterverband ZH/SH mit dem Baumeister Kurszentrum
Effretikon durchführte, kamen Mitte August rund 40 Pra-
xisinstruktoren aus der ganzen Deutschschweiz auf das
Bereuter Werkareal zu Besuch. In Gruppen führten Adrian
Thomann und Alan Meister die Instruktoren über das Areal
und informierten sie mit neustark-Unterstützung über die
angelaufene CO₂-Anreicherung von RC-Baustoffen. Derweil
gab Marco Bereuter im Museum Einblick in die lange Ge-
schichte der Familienunternehmung. Beim reichhaltigen
Apéro vor dem Saloon liessen die Gäste ihren Besuch
stimmungsvoll ausklingen.



Verabschiedung von André Rub

Per Ende Juli hat André Rub seinen wohlverdienten FAR angetreten. Seit 1997 war er fester Bestandteil der Bereuter-Gruppe. In dieser Zeit hat er mit grossem Engagement, seiner Zuverlässigkeit und Fachkompetenz wesentlich zum Erfolg der Bereuter Bau AG und der ganzen Gruppe beigetragen. Mitte August wurde André mit einem gemeinsamen Abschiedsnüni in den Ruhestand verabschiedet. Die Bereuter-Gruppe bedankt sich bei André für seinen langjährigen und engagierten Einsatz herzlich.



Mit dem Launch der CO₂-Speicheranlage wurde das Baustoff-Sortiment offiziell um die neuen «BEREKO»-Produkte erweitert.

«EIN NACHHALTIGER SCHRITT IN DIE ZUKUNFT»

Im Juni fand auf dem Bereuter-Werkareal vor Polit-, Behörden- und Medienvertretern der Launch der neuen CO₂-Speicheranlage statt. Seit Anfang Juli sind die angereicherten BEREKO-Produkte offiziell erhältlich.



Die Gäste aus Politik, Behörden und Medien strömten zur Wertstoffsortierhalle – und staunten.

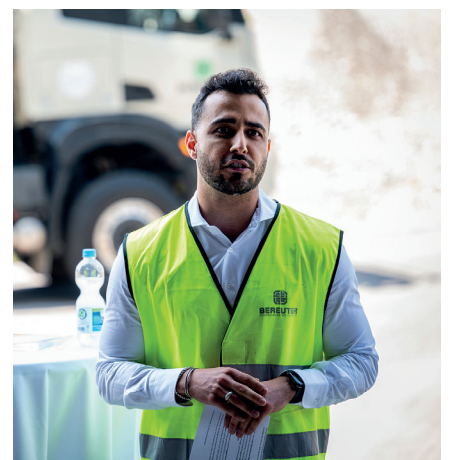
Bei fast schon kitschig schönem Wetter bogen an einem Donnerstagmittag im Juni Vertreterinnen und



Daniel Rensch, GLP-Kantonsrat und Umweltingenieur.

Vertreter aus Politik, Verwaltung und Medien in die Zufahrt zur Wertstoffsortierhalle auf dem Bereuter-Werkareal ein. Ein Kipper-Lastwagen sowie ein Radlader komplettierten die hübsche Kulisse. Im Schatten der herausgeputzten und mit Blumen geschmückten Halle wurden die Gäste von Exponenten der Bereuter-Gruppe sowie Projektpartnerin neustark willkommen geheissen. Der Anlass stand ganz im Zeichen des Fortschritts in Sachen Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz: Die Eröffnung der CO₂-Speicheranlage, mit der künftig bis zu 900 Tonnen CO₂ pro Jahr dauerhaft in Recyclingbaustoffen gebunden werden.

In seiner Begrüssung sprach Adrian Thomann, CEO der Bereuter-Gruppe, von einem echten Meilen-



Alan Meister, Geschäftsführer der Bereuter AG.

stein, den man mit der Eröffnung der CO₂-Speicheranlage erreiche. «Kreislaufwirtschaft gehört seit



Marcel Egloff, Gemeinderat und Hochbauvorsteher von Volketswil.

den 1980er-Jahren zu unserer DNA. Die neue Anlage erlaubt uns nun, unser Rückbaumaterial zusätzlich als CO₂-Senke zu nutzen. Damit investieren wir bewusst in die Region, den Standort Volketswil, die Nachhaltigkeit und die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens», sagte er.

Hand in Hand

GLP-Kantonsrat und Umweltingenieur Daniel Rensch nahm den Faden auf und sprach von einem bedeutenden Schritt für den Kanton Zürich. Die Bauwirtschaft sei für rund 25 % der Schweizer Treibhausgasemissionen verantwortlich. Entsprechend wichtig seien Lösungen, die aufzeigten, dass Innovation, Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz Hand in Hand gehen können. «Mit ihrer Investition zeigt die Bereuter-Gruppe, wie das gehen kann», so Rensch. An die Gesetz- sowie Normengeber richtete er schliesslich den Appell, nachhaltige Lösungen effektiv zu fördern, damit sie von Nischenprodukten zum Standard werden.

Alan Meister, Geschäftsführer der Bereuter AG, unterstrich den Pioniergeist hinter dem Projekt: «Es geht nicht nur um eine industrielle Anlage, sondern um ein Bekenntnis zur Kreislaufwirtschaft, zur Nachhaltigkeit und zum konkreten Handeln.» Unter dem Namen BERECO₂ entstünden behandelte Produkte, die nicht nur ökologisch, sondern auch technisch überzeugen: Dies durch eine höhere Festigkeit, die situativ geringere Zementanteile und damit weitere CO₂-Einsparungen ermöglichten.

Auch Marcel Egloff, Gemeinderat und Hochbauvorstand von Volketswil,

würdigte die Anlage als Vorzeigeprojekt. Sie sei Ergebnis eines anspruchsvollen, aber erfolgreichen Bewilligungsprozesses und spiegle die ambitionierten Klimaziele der Gemeinde wider. Volketswil habe viel in Standortförderung investiert, die CO₂-Speicheranlage sei ein sichtbarer Erfolg dieser Strategie.

Ein bisschen Mut

Valentin Gutknecht, Mit-Gründer und Co-CEO von neustark, blickte in seiner kurzen Rede zurück ins Jahr 2018, als er mit Mit-Gründer und Co-CEO Johannes Tiefenthaler die Idee zu verfolgen begann, CO₂ in Beton zu speichern. «Wir hatten einen halbferdigen Prototypen und keine Ahnung vom Markt. Aber schon damals stand die Bereuter-Gruppe unserem Projekt offen gegenüber und unterstützte uns seither mit Inputs und Know-how», sagte er. Bei der CO₂-Speicheranlage der Bereuter-Gruppe handle es sich um die 35. neustark-Anlage. Und doch sei es die Anlage,



Adrian Thomann, CEO der Bereuter-Gruppe.



Valentin Gutknecht, Co-Gründer und Co-CEO von neustark.

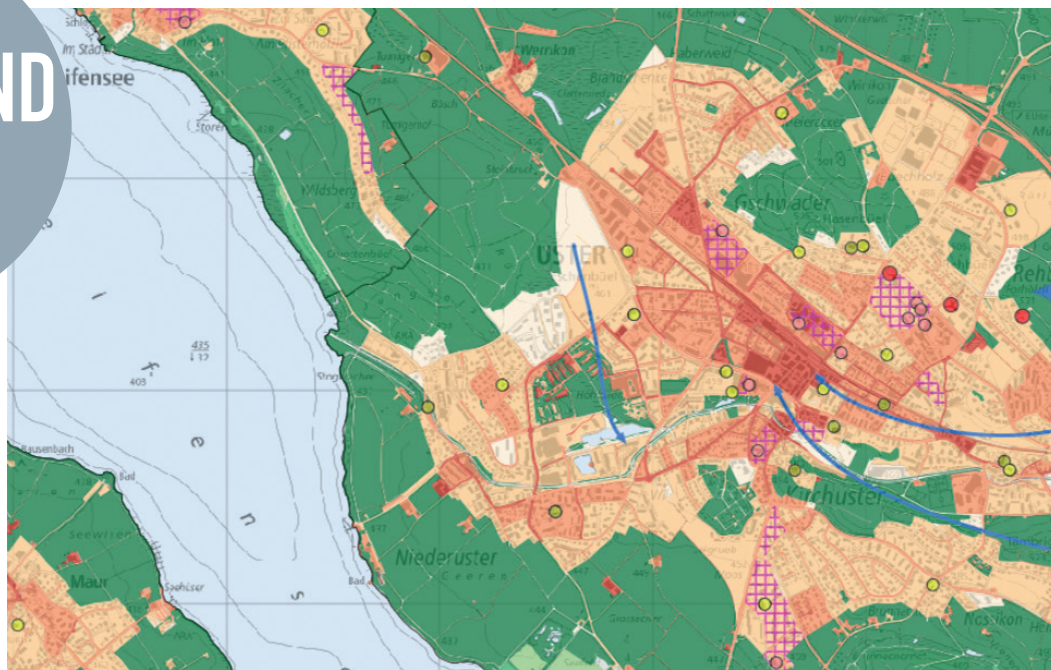
die ihn weitaus am meistern begeistere. Dies, weil bei keiner anderen Anlage die Distanz zwischen der CO₂-Quelle – der benachbarten Biogasanlage – und der Speicheranlage kleiner sei als hier. Das sei weltweit einzigartig. Gutknecht schloss mit dem Appell, über CO₂-Speicherung zu reden – aber dann auch vom Reden ins Machen zu kommen. Ins Machen, wie es die Bereuter-Gruppe tue und ins Machen, wie es Städte wie Zürich oder Bern mit Ausschreibungen täten, die regelmässig karbonisierten RC-Beton verlangen. «Es braucht ein bisschen Mut. Aber es zeigt sich, dass es funktioniert», sagte er.

Die anschliessende Führung mit Erklärungen zur CO₂-Gewinnung sowie zur dauerhaften Speicherung in RC-Materialien stiess bei den Gästen auf grosses Interesse und sichtbare Begeisterung. Beim anschliessenden Lunch waren die Speicheranlage, unternehmerische Innovationen sowie politische Notwendigkeiten die zentralen Gesprächsthemen.

900 Tonnen CO₂ jährlich

In Volketswil ZH haben neustark und die Bereuter-Gruppe eine CO₂-Speicheranlage in Betrieb genommen, die jährlich 900 Tonnen biogenes CO₂ aus der benachbarten Biogasanlage dauerhaft in Recyclingbeton speichert. «Diese Konstellation ist weltweit einmalig. Normalerweise verflüssigen wir das CO₂, transportieren es über mehrere Kilometer und bringen es bei der Speicheranlage wieder in einen gasförmigen Zustand. Demgegenüber können wir das CO₂ in Volketswil direkt ab Platz verwenden», so Valentin Gutknecht, Mitgründer und Co-CEO von neustark. Adrian Thomann, CEO der Bereuter-Gruppe, betont: «Bereits seit den 1980er-Jahren setzen wir einen starken Fokus auf das Konzept der Kreislaufwirtschaft. Das Aufbereiten und Wiederverwenden von Rückbaumaterialien ist in unsere DNA übergegangen. So tragen wir aktiv zur Ressourcenschonung bei. Mit der Technologie von neustark können wir dieses Rückbaumaterial zusätzlich zu einer CO₂-Senke machen.» Das CO₂-angereicherte Material wird unter dem Namen BERECO₂ für nachhaltiges Bauen weiterverwendet. www.bereuter-gruppe.ch

BAUEN UND UMWELT



Kanton Zürich aktualisiert seine Klimakarten

Der Kanton Zürich hat seine Klimakarten überarbeitet, die das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) seit 2018 flächendeckend zur Verfügung stellt. Die neuen Karten bieten eine feinere räumliche Auflösung und damit noch genauere Informationen über das lokale Klima. Die im GIS-Browser frei verfügbaren Klimakarten sind eine wichtige Planungsgrundlage, damit Städte und Gemeinden sich an den Klimawandel anpassen, gezielt gegen Hitze vorgehen und Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung planen können. Sie zeigen, wo heute und in Zukunft mit Hitzeinseln zu rechnen ist, wo sich kühlende Grünräume befinden und in der Nacht Kaltluftströme fliessen. Gemäss Mitteilung des Kantons Zürich erlauben die aktualisierten Karten durch technische und inhaltliche Weiterentwicklungen eine 25-fach höhere Auflösung von 5 x 5 Meter statt wie bisher 25 x 25 Meter. «Damit setzen die Karten einen neuen Standard: Sie erlauben nun Aussagen auf Parzellenebene – etwa zu einzelnen Gebäuden, Baumgruppen oder Freiflächen», heisst es darin. Mit diesen präzisen Informationen liessen sich hitzemindernde Massnahmen gezielt dort umsetzen, wo sie besonders wirksam seien – zum Beispiel Bäume pflanzen, die Schulen oder Altersheime wirkungsvoll beschatten, Plätze entsiegeln oder Frischluftkorridore in der Bau- und Zonenplanung berücksichtigen. Die aktualisierten Karten stehen wie bisher in mehreren Varianten zur Verfügung: Analysekarten zeigen, wie gross die Hitzebelastung tagsüber ist und wo in der Nacht kühlere Luft durchströmt. Bewertungskarten ermöglichen es, abzuschätzen, wie sich Hitze auf die Bevölkerung auswirkt. Beide Kartentypen stehen für die heutige Situation sowie für ein Szenario mit einer angenommenen Erwärmung von 2,5 Grad Celsius zur Verfügung.



Bundesrat genehmigt revidierte Umweltverordnungen

Der Bundesrat hat diesen Sommer Anpassungen bei sieben Verordnungen aus dem Umweltbereich genehmigt. Eine davon betrifft die Altlasten-Verordnung (AltLV), die als Grundlage dient, um Deponien und einst industriell und gewerblich genutzte Areale beurteilen und ggf. sanieren zu können. Wie es in der Mitteilung des Bundesrats heisst, sieht die revidierte Verordnung aufgrund fortschreitender wissenschaftlicher Erkenntnisse im Bereich der Toxikologie die Anpassung der Werte für 12 Stoffe vor. Dabei handelt es sich um Arsen, 1,1-Dichlorethen, Dichlormethan, Trichlorethen, Ethylbenzol, Benz(a)anthracen, Benzo(b)fluoranthen, Benzo(k)fluoranthen, Benzo(a)pyren, Chrysen, Dibenz(ah)anthracen sowie Indeno(1,2,3-cd)pyren. Gesenkt wurden die Werte für Arsen (um Faktor 5 auf 0.01 mg/l), Trichlorethen (um Faktor 7 auf 0.01 mg/l) sowie Ethylbenzol (um Faktor 3.75 auf 0.8 mg/l). Für die restlichen Stoffe wurden die Werte erhöht.



Mitarbeiter der Bereuter Bau AG bereiten die Schalung für eine Stützmauer hinter dem Erweiterungsbau vor.

EINSATZ FÜRS PFLEGEZENTRUM

Die Bereuter Bau AG erstellt einen Erweiterungsbau des Pflegezentrums Bauma. Enge Verhältnisse um das Gebäude herum und geneigte Wände im Dachgeschoss forderten das Bauteam heraus.

Auf dem Bauplatz ennet der Töss hebt der Kranführer die Schalung an, schwenkt sie über das neue Gebäude und senkt sie präzise zwischen Hang und Haus an ihren Bestimmungsort. «Als eine der letzten Arbeiten erstellen wir hinter dem Haus eine kleine Stützmauer», sagt Rainer Lamprecht,

Polier der Bereuter Bau AG. «Vor den Sommerferien folgen noch kleinere Fertigstellungsarbeiten. Dann ist unsere Arbeit für den Moment getan.»

«Seit den letzten Sommerferien erstellen wir den Erweiterungsbau des Pflegezentrums Bauma», erklärt Bauführer Robin Kern. Der Massivbau

umfasst zwei unterirdische Parkgeschosse, die an das bestehende Zentrumsgebäude angebunden sind. Über dem Erdgeschoss erheben sich zwei Voll- und zwei Dachgeschosse, an die eine anspruchsvolle Holzdachkonstruktion anschliesst.

Sorgfalt und Erfahrung

Als die Hochbauer der Bereuter Bau AG vor rund einem Jahr auf dem Bauplatz eintrafen, waren der Rückbau eines kleinen Vorgängerbaus abgeschlossen und die Baugrube an den Hang heran fertiggestellt. Ursprünglich sollte der Kran neben dem Bauplatz auf einem Portal über der Zufahrt zum Pflegezentrum errichtet werden. Doch vorgelagerte Arbeiten an Fernwärmeleitungen unter der Zufahrtsstrasse machten diesen Plan zunichte. «Wir mussten umdisponieren», erklärt Bauführer Robin Kern. «Nach den Kanalarbeiten betonierten wir die Bodenplatte noch ohne Kran und



Die geneigten Betonflächen im ersten Dachgeschoss waren herausfordernd beim Schalen sowie Betonieren.

platzierten ihn danach direkt darauf.» Diese Anpassung verzögerte den Start leicht, schränkte den Lagerplatz ein und macht es nun zum Schluss nötig, die Kranaussparung in der Decke des zweiten Untergeschosses nachträglich zu schliessen.

Die Decken wurden jeweils in zwei Etappen betoniert, wodurch das Gebäude traktweise um ein halbes Geschoss versetzt in die Höhe wuchs. «Während wir auf der einen Seite die Wände erstellten, schalten wir auf der anderen bereits die nächste Decke», erklärt Polier Lamprecht.

Besonders anspruchsvoll war laut Bauführer Kern die Erstellung der Lichtschächte auf der beengten Rückseite des Gebäudes. Noch komplexer wurde es im ersten Dachgeschoss: Dort mussten abgeschrägte Betonwände erstellt werden, welche die Neigung der Holzdachkonstruktion exakt vorwegnehmen. «Das war schalungstechnisch knifflig, weil die Wände zusätzlich grosse Fenster-

öffnungen aufwiesen», erklärt Polier Lamprecht. «Auch das anschliessende Betonieren war anspruchsvoll, denn in der verwinkelten Schalung war es schwierig, mit der Vibrierenadel alle Bereiche zuverlässig zu erreichen, um den Beton zu verdichten.» An diesem Punkt waren Sorgfalt und Erfahrung besonders gefragt.

Rückkehr im Herbst

Auch logistisch stellte das Projekt hohe Anforderungen: Der knappe Umschlagplatz erforderte präzises Einweisen der Lieferfahrzeuge. Besonders heikel war das Zusammenspiel mit dem laufenden Betrieb des Pflegezentrums. «Mitarbeitende und Bewohnende liefen immer wieder direkt an der Zufahrt vorbei. Das erforderte besondere Aufmerksamkeit», erklärt Lamprecht. Mit Erfolg: Die Hochbauer konnten die Rohbauphase bis Ende Juli unfallfrei abschliessen.

Im Herbst kehrt die Bereuter Bau AG noch einmal auf die Baustelle zu-

rück: Dann werden die Fluchtröhren aus dem Schutzbereich des bestehenden Gebäudes an die neuen Gegebenheiten angepasst. Damit findet ein facettenreiches Projekt seinen Abschluss, bei dem das Team um Kern und Lamprecht mit ebenso vielfältiger Kompetenz und grosser Anpassungsfähigkeit auftrumpfen konnte.





Fast fertig: Beim Besuch war die Grube in Schwerzenbach nur Tage von ihrer Fertigstellung entfernt.

EINE GRUBE, ACHT WOHNUNGEN UND EINE AMEISENPRÜFUNG

Zwischen Mitte Mai und Mitte August arbeitete ein Team der Bereuter Baugrubentechnik AG an der Schorenstrasse in Schwerzenbach. Ihre Mission: Rückbau, Grubensicherung und Aushub für ein Mehrfamilienhaus mit acht Eigentumswohnungen – und zum Glück keine Begegnung mit der invasiven Ameise.

Die Sonne brennt an diesem Augusttag auf den Bauplatz in Schwerzenbach. Maschinist Miguel, Beimann Antonio und Bauführer Fabian Simone stehen in der Baugrube vor dem Bagger beisammen und besprechen den Endspurt. «Wie lange brauchst du noch?», fragt Simone. Miguel teilt die fast fertige Grube vor seinem inneren Auge in Abschnitte auf, schätzt ab und zählt durch. «Mittwoch, Donnerstag, Freitag, am nächsten Montag könnten wir bis Feierabend fertig sein». Simone nickt zufrieden: «Sehr gut!»

Seit der zweiten Maihälfte arbeitet das Team der Bereuter Baugrubentechnik AG (BGT) auf dem Grundstück an der Schoren- und der Alten Bahnhofstrasse in Schwerzenbach. «Unser Auftrag umfasst den Rückbau zweier Einfamilienhäuser aus den 1930er-Jahren, die Sicherung der Baugrube sowie den Aushub», erklärt Simone. Auf dem Grundstück entsteht ein Mehrfamilienhaus mit acht Eigentumswohnungen.

Effiziente Arbeit und Ameisengefahr

Als die Tief- und Spezialtiefbau-Profis der Bereuter-Gruppe die Arbeit aufnahmen, waren die Altbauten bereits schadstoffsaniiert. Noch während den laufenden Rückbauarbeiten wurde eine Drittfirma aufgeboden, um im Randbereich des Grundstücks die Erdsondenbohrungen auszuführen. «Durch die parallelen Arbeiten wurde es auf dem Platz etwas eng und logistisch etwas knifflig. Aber wir konnten Zeit für das Gesamtprojekt einsparen», so Simone. Nach dem Rückbau bohrte das BGT-Team am westlichen und südlichen Rand der künftigen Baugrube die Rühlwand und betonierte die Träger ein. Die restlichen Grubenseiten wurden als Böschung mit Armierungsgewirken und Geröllbeton gesichert. Gleichzeitig entstand auf der Ostseite, entlang der Alten Bahnhofstrasse, der neue Kanalisationsanschluss.

Während in jüngster Zeit mehrere BGT-Baustellen in der Stadt Zürich wegen brütender Vögel pausieren mussten, rückte auf dem Bauplatz in Schwerzenbach ein anderes Tier ins Blickfeld: die invasive Tapinoma-Ameise. Sie stammt aus dem Mittelmeerraum, kann heimische Insekten verdrängen, Bauten beschädigen und Gärten unbewohnbar machen. Da sie auf benachbarten Parzellen nach-



(v.l.n.r.) Antonio, Miguel und Fabian besprechen den Schlussspurt.

gewiesen wurde und bereits andere Projekte im Quartier stoppen mussten, stand auch hier vor dem Aushub eine Untersuchung an. Das Ergebnis brachte Erleichterung: kein Befall. «Andernfalls hätten wir die betroffenen Erdschichten wie chemisch belasteten Boden behandeln und in einer Bodenwaschanlage oder einem Zementwerk entsorgen müssen. Dies mit deutlich höheren Kosten für die Bauherrschaft», so Simone.

Guter, tragfähiger Boden

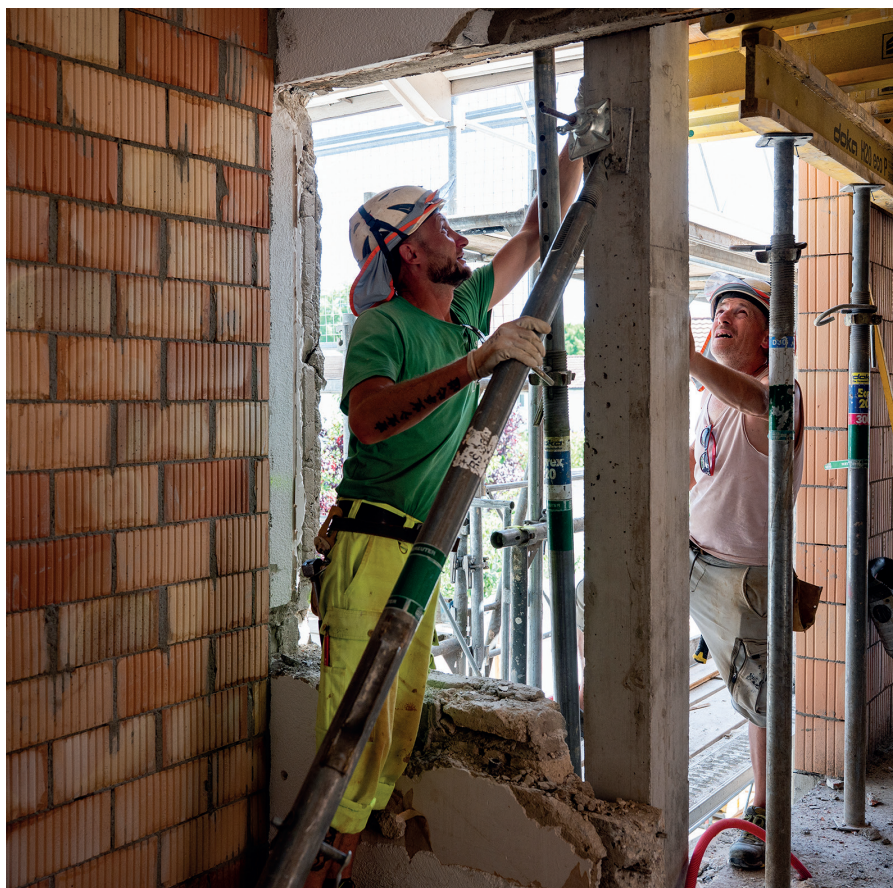
Mit der bescheinigten Ameisenfreiheit in der Tasche konnte im Juli der Aushub beginnen. «Wir hatten es mit bindig-lehmigen Boden mit Kiesanteil zu tun. Ein guter, tragfähiger Boden, der keinen Materialersatz nötig machte», erklärt der Bauführer. Um Oberflächenwasser dauerhaft zu fas-

sen und abzuführen, legte das Team Pumpensümpfe und Geröllriegel an. Nach einer ferienbedingten Pause folgten im August die Arbeiten an der Grubensohle und die letzten Aushubschritte. Mitte des Monats übergab das BGT-Team eine präzise vorbereitete Baugrube an den zuständigen Baumeister – und machte sich direkt an die nächste Aufgabe.



AN- UND UMBAU AUF ENGSTEM RAUM

Die Baur & Cie AG baut in Winterthur einen Hausteil um und erweitert ihn um einen grosszügigen, zweigeschossigen Anbau. Mitten im Wohnquartier und umgeben von rund 20 Grundeigentümern ist der Bauplatz logistisch anspruchsvoll.



Polier Domingos Freitas und sein Team geben trotz der sommerlichen Hitze alles, um den Bauablauf reibungslos voranzutreiben. In den letzten Junitagen schalen sie die oberste Betondecke des Anbaus an der Wallrütistrasse 73 in Winterthur. Am folgenden Tag werden die Bewehrung verlegt und die Einlagen für die Elektroerschliessung gemacht. Nach dem Betonieren der letzten Decke folgen kleinere Schlussarbeiten – wenige Tage später ist der Rohbau abgeschlossen.

«Unser Auftrag umfasst den Umbau eines bestehenden Hausteils und dessen Erweiterung durch einen zweigeschossigen Anbau. Die neuen Flächen fügen sich auf beiden Etagen nahtlos in den Bestand ein. Zusätzlich erstellen wir eine kleine Stützmauer im Garten zur Abgrenzung des Grundstücks», erklärt Adrian Imper, Bauführer der Baur & Cie AG. Das Team um Polier Domingos Freitas ist seit Anfang Mai vor Ort, der Zieleinlauf gelang ihnen in der ersten Juli-Woche.

Überraschungen trotz guter Planung

Als die Umbau-Profis der Bereuter-Gruppe die Arbeiten am Projekt aufnahmen, war der Hausteil bereits geräumt. Die Kollegen der Bereuter Baugrubentechnik AG (BGT) übernahmen den Rückbau eines kleinen hölzernen Anbaus mitsamt Betonfundamenten und führten den Aushub für die Bodenplatte des kellerlosen Anbaus aus.

Dass Umbauprojekte Überraschungen bergen, wissen Imper und sein Team aus langjähriger Erfahrung. Das Winterthurer Projekt bildet diesbezüglich keine Ausnahme. «Vor dem Aushub zeigte sich, dass die Humusschicht belastet war und separat abgeführt werden muss», so Imper. Im weiteren Verlauf traten zusätzliche Unvorhersehbarkeiten auf: «Unter den Eternitplatten der Fassade kam eine Verkleidung mit Zelltonplatten zum Vorschein. Damit hatte niemand gerechnet, weshalb die Planer verschiedenste Masse anpassen mussten», erklärt Polier Freitas. Mehrere Bestellsänderungen der Bauherrschaft führten zu

Die Kombination aus Alt- und Neubau bringt Herausforderungen mit sich.



Die Umbau-Profis der Baur & Cie AG meisterten sie trotz Hitze und engem Bauplatz mit Bravour.

weiteren Anpassungen. «In Anbetracht dessen sind wir froh über die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft und der Bauleitung», betont Imper.

Wenig Platz und viele Nachbarn

Auf die grössten Herausforderungen angesprochen, blicken Bauführer und Polier spontan um sich: «Wir bauen hier mitten in einem Wohnquartier. Rund 20 Grundeigentümer sind direkt oder indirekt vom Baubetrieb betroffen», sagt Imper. Um sie frühzeitig einzubinden, informierte er sie mit einem Rundschreiben über die bevorstehenden Arbeiten. Ein zweites Schreiben stellte er ihnen vor dem Stellen des Krans zu, denn die Kranmontage blockierte die Quartierstrasse einen halben Tag lang. Das diplomatische Vorgehen zahlte sich aus: «Ich habe keine einzige Reklamation erhalten», so Imper.

Die Dichte im Quartier prägt den Baualltag bis zum Schluss mit: «Die Lastwagen mussten das letzte Stück jeweils rückwärts anfahren, denn wenden ist beim Bauplatz unmöglich», erklärt Freitas. Auch der Lagerplatz

auf dem Grundstück ist so knapp bemessen, dass nur das wirklich benötigte Material und Gerät vor Ort bleiben kann. Die brütende Juni-Hitze setzte den erschwerten Bedingungen schliesslich noch das i-Tüpfelchen auf. Das eingespielte Team um Imper

und Freitas lässt sich davon nicht beirren: Es liefert zuverlässig, bleibt geduldig und flexibel. Oder wie Polier Freitas es treffend sagt: «Typisch Umbau. Auch wenn gut geplant wird, kommt es nie ganz so, wie man denkt.»



INVESTITION IN NOCH MEHR KREISLAUFWIRTSCHAFT

Auf dem Werkareal der Bereuter-Gruppe wird das alte Kieswerk durch eine neue Aushubwaschanlage ersetzt. Unter der Führung der Bereuter Totalunternehmung AG spannen verschiedene Bereuter-Firmen im Projekt zusammen.



Das alte Kieswerk wird Stück für Stück rückgebaut.

Ein letztes Fauchen des Schneidbrenners, dann löst sich ein weiteres Stück Stahlkonstruktion und schwebt am Kranhaken zu Boden. Dort wird es fachgerecht zerkleinert und für den Abtransport vorbereitet. Stück für Stück verschwindet seit dem Frühling, was das Bereuter-Werkareal in Volketswil über sieben Jahrzehnte mitgeprägt hat: das alte Kieswerk.

Die Lücke, die es hinterlässt, bleibt nicht ungenutzt. «Am Standort des alten Kieswerks entsteht eine neue Aushubwaschanlage mit Betriebsgebäude», erklärt Corinne Vargas, Projektleiterin der Bereuter Totalunternehmung AG. Sie begleitet den

Rückbau und wird auch die Umsetzung des Neubaus koordinieren. Das Projekt steht exemplarisch für die Konsequenz, mit der die Bereuter-Gruppe in die Kreislaufwirtschaft investiert.

Rückbau in Einzelteilen

Der Rückbau erfolgt Stück für Stück, weil Anlagenkomponenten, die das Gebäude kreuz und quer durchziehen, vollständig demontiert werden. «Viele dieser Komponenten haben noch einen Marktwert», sagt Vargas. In einem Eckbereich des Werkareals lagern ausgebaute Siebtrommeln, Brecher und Förderbänder. Farbsignaturen darauf zeigen: Interessierte Abnehmer

haben bereits Bedarf angemeldet. «Die schwerste ausgehobene Trommel brachte 26 Tonnen auf die Waage – für ihren Ausbau mussten wir eigens einen Pneukran aufbieten», so Vargas.

Für die Projektleiterin steht beim Rückbau die Sicherheit an oberster Stelle. «Beim Rückbau des Industriebauwerkes tun sich sprichwörtlich Abgründe auf. Die Absturzsicherung hat deshalb hohe Priorität», sagt sie. Weiter sei penibel darauf zu achten, dass durch Funken der Schneidbrenner keine Holzteile des alten Werks in Brand geraten. Um das Brandrisiko zu minimieren, werden die Holzelemente laufend gewässert und endet der



Auf dem ehemaligen Waschplatz wird das Material sortiert und zerlegt. Funktionsfähige Anlagenteile werden verkauft.

Schweissbetrieb im Innern des Gebäudes jeweils schon um 15 Uhr, zeitig genug für eine sorgfältige Feuerwache vor Feierabend. Die verbleibende Zeit wird genutzt, um das Rückbaumaterial zu zerlegen und Platz für den nächsten Tag zu schaffen. Auch der laufende Betrieb auf dem Werkareal ist stets im Blick: In enger Abstimmung mit der Bereuter AG wird die Zufahrt zur benachbarten Betontankstelle sicher um den Bauplatz herumgeleitet.

Investition in die Kreislaufwirtschaft

«Die neue Aushubwaschanlage ist eine weitere Investition in die Kreislaufwirtschaft und damit in die Zukunft», sagt Marco Bereuter, Inhaber und VR-Präsident der Bereuter-Gruppe. Mit modernster Technik wird in der neuen Anlage sauberer Aushub gewaschen, gesiebt, gebrochen und so aufbereitet, dass wertvolle Gesteinskörnungen in den Materialkreislauf zurückgeführt werden können. Oliver Konrad, Projektleiter der Bereuter AG, ergänzt: «Durch die Aufbereitung werden Primär-Ressourcen sowie Deponievolumen geschont.» Aufbereitet werden Gesteinsfraktionen, die grösser als 0,063 Millimeter sind. Diese eignen sich für die Produktion von Recyclingbeton sowie für Kiesmischungen die im Tief-, Strassen- oder auch Garten- und Landschaftsbau verwendet würden.

Die Anlage wird so konzipiert, dass sie modular an neue Anforder-

ungen angepasst werden kann. Ein Beispiel sind per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS), die aktuell vieldiskutiert und die auch in Zürcher Böden nachgewiesen worden sind. Die neue Aushubwaschanlage bietet das Potenzial, auch PFAS-kontaminierten Aushub gezielt zu behandeln, so dass nutzbare Bestandteile separiert und wiederverwertet werden können. «Wir wissen heute nicht abschliessend, welche Herausforderungen in den nächsten Jahren auf uns zukommen. Deshalb stellen uns mit dieser Anlage bewusst flexibel auf», so Konrad.

Das volle Potenzial der neuen Anlage würde sich entfalten, wenn der angrenzende Kiesabbau im Gebiet

Brunnacher in Volketswil bewilligt würde. Denn so böte sich die Möglichkeit, die regionale Versorgung mit kreislauffähigen Baustoffen innerhalb von kürzesten Transportdistanzen sicherzustellen. «Es wäre eine verpasste Chance, wenn wir das Zusammenspiel von Abbau, Aushubaufbereitung und Deponie nicht an diesem idealen Standort realisieren könnten», sagt Marco Bereuter. Die Bewilligungsprozesse laufen derzeit, Entscheide stehen noch aus. Unabhängig davon wird der Bau der neuen Aushubwaschanlage wie geplant vorangetrieben. Für die Inbetriebnahme wird der Frühling 2027 angepeilt.



DIE NEUEN BEREUTER-LERNENDEN

Im August haben sechs Lernende ihre Berufslehre in der Bereuter-Gruppe in Angriff genommen. In der Lernenden-Woche haben sie das Unternehmen und sich gegenseitig kennengelernt.



Jannik Rüegegger (16)

Lehrberuf: Maurer EFZ, Bereuter Bau AG

Hobbys: Gym

Was hat dich daran gereizt, diesen Lehrberuf zu wählen?

Mir gefällt es, in Bewegung zu sein und mit den Händen zu arbeiten.

Was nimmst du dir für deine Lehrzeit vor?

Ich möchte viel neues Wissen aufbauen.



Josia Krebsler (15)

Lehrberuf: Grundbauer EFZ, Bereuter Baugrubentechnik AG

Hobbys: Jungscharleiter, Krav Maga, Gamen und Fitness

Was hat dich daran gereizt, diesen Lehrberuf zu wählen?

Ich finde die Weiterbildungsmöglichkeiten spannend und der Lehrbetrieb gefällt mir.

Was nimmst du dir für deine Lehrzeit vor?

Ich möchte lernen, erfolgreich und effizient zu arbeiten.



Lorik Dauti (15)

Lehrberuf: Kaufmann EFZ, Bereuter Holding AG

Hobbys: Fussball, Joggen

Was hat dich daran gereizt, diesen Lehrberuf zu wählen?

Mein Interesse an Zahlen und der Kontakt zu anderen Menschen haben mich zu diesem Beruf geführt.

Was nimmst du dir für deine Lehrzeit vor?

Ich möchte aus Fehlern lernen und mich so von einem Teenager zu einem kompetenten Erwachsenen entwickeln.

Luciano-Francesco Santoro (15)

Lehrberuf: Maurer EFZ, Bereuter Bau AG

Hobbys: Musik hören und Volleyball spielen

Was hat dich daran gereizt, diesen Lehrberuf zu wählen?

Mich begeistert es, handwerklich zu arbeiten.

Was nimmst du dir für deine Lehrzeit vor?

Ganz einfach: Mich gut ausbilden zu lassen und die Lehre erfolgreich abzuschliessen.



Ermanno Jan Ciccamese (15)

Lehrberuf: Maurer EFZ, Bereuter Bau AG

Hobbys: Fussball, Gym, Darts, Padel, 1418coach

Was hat dich daran gereizt, diesen Lehrberuf zu wählen?

Mein Vater ist auf dem Bau tätig. Ich habe ihn immer begleitet, deshalb bin ich praktisch auf dem Bau aufgewachsen.

Was nimmst du dir für deine Lehrzeit vor?

Ich will vieles lernen, gefordert und gefördert werden. So will ich die Lehre erfolgreich bestehen.

Serdar Nasafi (15)

Lehrberuf: Grundbauer EFZ, Bereuter Baugrubentechnik AG

Hobbys: Velofahren, Zeichnen, Spazieren

Was hat dich daran gereizt, diesen Lehrberuf zu wählen?

Ich arbeite gerne mit den Händen, mit Werkzeugen sowie Maschinen. Das hat mich zu diesem Beruf gebracht.

Was nimmst du dir für deine Lehrzeit vor?

Ich will die Lehrzeit erfolgreich absolvieren und so gut wie möglich abschliessen.



NEU IM KADERTEAM

THOMAS BRÜHLMEIER (56), CFO DER BEREUTER HOLDING AG, SEIT 01.06.2025

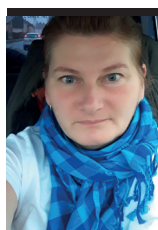


Als gelernter Innendekorateur hatte ich ursprünglich die Vision, mit Kreativität und handwerklichem Geschick Räume zu gestalten. Die Freude an schönen Objekten und Bauten begleitet mich bis heute, auch wenn sich mein beruflicher Weg in eine andere Richtung entwickelt hat. Über verschiedene Stationen im Bau, Handel und Logistik richtete sich mein Fokus zunehmend auf Organisation, Finanzen, HR und IT. Es reizt mich, unternehmerische Strukturen zu entwickeln, Prozesse zu verbessern und gemeinsam mit Teams zukunftsfähige Lösungen zu erarbeiten. Zur Bereuter-Gruppe fand ich über frühere berufliche Kontakte und ein Inserat. Vom ersten Tag an wurde ich herzlich aufgenommen, intensiv ins Unternehmen eingeführt und erlebte eine engagierte Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung und dem ganzen Team. Besonders beeindruckt hat mich, wie Nachhaltigkeit hier nicht nur grossgeschrieben, sondern auch aktiv gelebt wird. Auch der Saloon und die gesunden Snacks im Büro haben mir auf Anhieb gefallen.

In meiner neuen Funktion möchte ich die Bereiche Finanzen und IT strategisch weiterentwickeln, transparente Auswertungen auf Knopfdruck ermöglichen und gemeinsam mit den Teams digitale Prozesse zukunftsfähig gestalten. Dabei sind mir offene Kommunikation, bereichsübergreifende Zusammenarbeit und der Spass und das Lachen bei der Arbeit wichtig.

Privat bin ich seit 35 Jahren glücklich verheiratet, Vater von vier erwachsenen Kindern und bereits Grossvater. Ich bin gerne in Bewegung – beim Joggen, Wandern, Biken oder mit dem Motorrad. Auch Reisen und gesellige Abende mit Familie und Freunden gehören zu meinen grossen Leidenschaften.

NEU IM BEREUTER-TEAM



Maria Angelika Mehesne Bognar
Reinigungsmitarbeiterin
Bereuter Gastro AG
Eintritt: 01.07.2025



Manuela Dubach
Reinigungsmitarbeiterin
Bereuter Gastro AG
Eintritt: 01.07.2025



Sacha Egli
Baumaschinenführer
Bereuter Baugrubentechnik AG
Eintritt: 01.08.2025



Edlir Ajdari
Chauffeur / Springer
Bereuter AG
Eintritt: 01.08.2025



Carina Bereuter
Allrounderin
Bereuter AG
Eintritt: 18.08.2025

Weiterbildung / Beförderung

- Bogdan Kuvezdanin, Bereuter Bau AG, Lehrabschluss als Maurer EFZ
- Cedrick Dossa, Bereuter Holding AG, Lehrabschluss als Kaufmann EFZ
- Yannick Bruppacher, Bereuter Holding AG, Lehrabschluss als Kaufmann EFZ

Jüngster Bau-Nachwuchs:

- John, 18.06.2025 – Sohn von Beatrice Arter
- Matilde de Liz, 18.06.2025 – Tochter von Jorge Manuel De Castro Antunes
- Jona, 06.07.2025 – Tochter von Berat Canaj

DER FELS IN DER ZAHLENBRANDUNG

Seit 27 Jahren sorgt Florian Kurth dafür, dass die Buchhaltung der Bereuter-Gruppe zuverlässig und korrekt geführt wird. Seit seinem Antritt hat sich im Unternehmen vieles verändert. Flo ist seiner Funktion treu geblieben.



Pult, Regale, Aktenschränke – und in der Ecke ein Ventilator, der später an diesem heissen Junitag noch gute Dienste leisten wird: Das Büro von Florian Kurth wirkt ebenso pragmatisch wie sein Nutzer. Ein Blickfang ist der massive Tresor an der Wand, so schwer, dass ihn Schwarzenegger selbst in jungen Jahren nicht weggetragen hätte. Ohnehin liege nicht viel Wertvolles darin, sagt Florian Kurth, den im Unternehmen alle Flo nennen. Aber der Tresor macht unmissverständlich klar: In diesem Raum geht es ums Geld!

Seit 27 Jahren führt Flo die Buchhaltung der Bereuter-Gruppe und ihrer mittlerweile zehn operativen und nicht operativen Gesellschaften. Von den Rechnungseingängen, über Zahlungsflüsse bis zu Quartals- und Jahresabschlüssen liegt alles in seiner Verantwortung. Die Zahlenflut, die andere ins Schwitzen bringt, lockt ihn nicht aus der Reserve: «Weil sie klaren, logischen Regeln folgt, ist Buchhaltung im Kern eine einfache Geschichte. Und dass viele lieber gar nichts damit zu tun haben, macht sie für mich umso interessanter», sagt er und lacht verschmitzt.

Auf Umwegen zur Buchhaltung

In seiner Jugend war Flo lange unschlüssig, welchen Weg er einschlagen sollte. Die Primarschule meisterte er mühelos mit Glanznoten, im Langzeitgymnasium lernte er auf die harte Tour, dass es ohne Einsatz nicht weitergeht. Am Wirtschaftsgymni erkannte er schliesslich, dass ihn weitere Jahre als Gymnasiast und Student nicht reizen. So begann er eine kaufmännische Lehre in einem Treuhandbüro. Dort kam ihm das Wissen aus dem Gymnasium zugute, und er absolvierte die Ausbildung mit Leichtigkeit und Erfolg. «Ich bin ein eher fauler Mensch, das war ich schon immer», sagt Flo offen. Die Erfahrungen im Gymnasium seien aber sicher heilsam gewesen.

Nach dem Lehrabschluss wechselte Flo zu einem anderen Treuhandbüro, wo er sieben Jahre blieb. Über Freundschaften mit den Töchtern des damaligen, langjährigen Finanzchefs der Bereuter-Gruppe kam er Ende der 1990er-Jahre in Kontakt mit dem Unternehmen. Als eine Nachfolge für die Buchhaltung gesucht wurde, holte der CFO Flo im August 1998 in die Fir-

ma. Dies mit der Perspektive, dereinst sein eigener Nachfolger zu werden.

In den folgenden Jahren bestätigte sich: Die Buchhaltung liegt Flo. Aber CFO werden wollte er – anfängliche Gelüsten zum Trotz – doch nicht. «Ich wollte bei dem bleiben, was ich mit Routine und Erfahrung gut kann: bei der Basisbuchhaltung. Die strategische und analytische Arbeit eines CFO schreckte mich eher ab. Ich arbeite lieber im Stillen und erarbeite die Zahlenbasis, auf der andere aufbauen können», sagt er.

Weiter bis zum Schluss

Flos Arbeit ist geprägt von Fachkenntnis, Erfahrung und einem tiefen Verständnis für alle Geschäftszweige der Bereuter-Gruppe. Den Verzicht auf die CFO-Verantwortung hat er bei jeder Vakanz der letzten 20 Jahre bekräftigt – und würde es auch künftig tun. «Mir passt meine Funktion, und mir gefällt die Kultur in der Unternehmung. Am liebsten möchte ich in den gut zehn Jahren bis zu meiner Pensionierung einfach so weitermachen», sagt er.

Trotz seiner zurückhaltenden Art hat Florian Kurth das Unternehmen in den vergangenen 27 Jahren wesentlich mitgeprägt. Gleich nach seinem Eintritt 1998 führte er beispielsweise das Online-Banking ein. In einer Zeit, in der Zahlungsanweisungen noch per Post oder persönlich bei der Bank eingereicht wurden, bedeutete das einen radikalen Wandel. Und für die Bereuter-Gruppe ein früher Schritt in Richtung Digitalisierung.

Auch die Wachstums- und Reorganisationsjahre, die Marco Bereuter als neuer Inhaber nach der Jahrtausendwende einläutete, begleitete Flo als verlässlicher Zahlenmann, der trotz stetig wachsenden Zahlen kaum aus der Fassung zu bringen ist. «Ich bin wirklich stressresistent. Nach 27 Jahresabschlüssen für alle Firmen, über 100 Quartalsabschlüssen und abertausenden Zahlungsbewegungen weiss ich einfach: Am Schluss geht es immer auf», sagt er. Die Einführung der digitalen Rechnungsverarbeitung im Jahr 2021 unterstützte er von Beginn an. Die zusätzliche Transparenz durch digitale Prozesse sieht er positiv. «Man erkennt schneller, wo etwas hakt. Das hilft uns und auch unserer Revisionsstelle.» Auch privat hängt Flo nicht am

analogen Geldfluss. «Ich zahle seit Jahren fast nur noch bargeldlos. Das ist einfach viel bequemer», sagt er.

Emotionen im Sport

Während Buchhalter Flo durch Ruhe und Gelassenheit auffällt, ist es der Sport, der in Privatmann Flo die Emotionen weckt. In seiner späten Jugend bei einem ZSC-Spiel im Hallenstadion mit dem Fan-Virus infiziert, lebt er seine Leidenschaft seit Jahren als treuer Anhänger des FC Zürich aus. Bei Heimspielen steht er mit Gleichgesinnten in der Südkurve. Auch die Auswärtsspiele nimmt er konsequent auf sich. Das zeitintensive Hobby war für Flo Grund genug, sein Pensum auf 90 Prozent zu reduzieren. «Nach einer langen Auswärtsfahrt bin ich jeweils froh um einen freien Montag alle zwei Wochen», sagt er.

Dass die Südkurve immer wieder mit negativen Schlagzeilen verbunden wird, will Flo weder beschönigen noch mitverantworten. «Mich spricht das Fanwesen als soziales Gebilde an. An den Spielen treffe ich meine beiden Schwestern und Freunde, um uns auszutauschen und der gemeinsamen Leidenschaft zu frönen.» Dass es in dieser Massenbewegung negative Auswüchse gebe, lasse sich leider kaum verhindern. Seinen Stehplatz würde er deswegen nicht aufgeben. Ein Wechsel vom Steh- auf den Sitzplatz kommt für ihn erst in Frage, sollte in Zürich irgendwann ein neues Fussballstadion gebaut werden.

Wie beim Zürcher Stadionbau dürfte auch im Buchhaltungsbüro der Bereuter-Gruppe in den kommenden Jahren alles beim Alten bleiben. Dies sehr zur Freude jener, die Flos Verlässlichkeit schätzen. Dazu gehört auch sein neuer Chef, CFO Thomas Brühlmeier. Wie seine Vorgänger kann er darauf zählen, dass Flo die Gruppe und deren Unternehmungen in- und auswendig kennt.

ZUM WOHL!

Mitte Juni feierten die Mitarbeitenden der Bereuter-Gruppe das traditionelle Sommernachtsfest. Wetter, Stimmung, Speis und Trank passten hervorragend zusammen.

Fotos: Christoph Kaminski





WETTBEWERB / HIER FEHLEN DIE WORTE!



Aufgabe:

Der Comic zeigt eine Situation, die man auf Bereuter-Baustellen nicht kennt: Ein völlig windschiefes Mauerwerk! Lass deiner Fantasie freien Lauf und schreibe in die Sprechblasen, was die Arbeiter sagen könnten. Belohnt wird die kreativste und witzigste Idee.

Mitmachen und Gewinnen:

Zum Mitmachen bitte das Comibild mit dem eigenen Text fotografieren und per Mail ans Sekretariat office@bereuter-gruppe.ch schicken. Bitte den Betreff «Wettbewerb» sowie den Namen nicht vergessen. Es winkt wie gewohnt ein schöner Preis aus dem Bereuter-Shop. Viel Glück!

KI-WETTBEWERB AUS AUSGABE 55 / JUNI 25

Es kamen viele lustige Einsendungen, wie dieses Beispiel zeigt. Daraus wurde ein Gewinner ausgewählt und bereits benachrichtigt. Herzliche Gratulation.

